

Über Nacht zu Neonazis geworden...???

Sehr geehrte Bürger_innen, liebe Antifaschist_innen,

an der heutigen Veranstaltung von *Rheinhessen gegen Rechts* ist grundsätzlich nichts falsch. Als höchst problematisch schätzen wir von der *autonomen antifa worms* jedoch die symbolische Wirkung des heutigen Abends ein, gerade vor dem Hintergrund des antisemitischen Brandanschlags auf die Wormser Synagoge vor wenigen Wochen. Zumal die kurzfristige Einladung von Claudia Hempel offensichtlich ein Versuch einer Antwort auf den Anschlag darstellt.

Niemand wird bezweifeln, dass Fälle, wie sie Claudia Hempel schildert, vorkommen. Dass sich desorientierte, perspektivlose, auch rebellierende Jugendliche für die Angehörigen ganz überraschend im rechten Sammelbecken verirren und verfangen, gibt es, auch dass sie dann immer tiefer in die faschistische Ideologie eintauchen und zu rechtsradikalen Überzeugungstätern werden. Uns muss aber allen klar sein, dass dies der absolute Ausnahmefall ist. Es zum typischen Fall hochzustilisieren, ist nicht nur falsch, sondern im wahrsten Sinne des Wortes brandgefährlich.

Wir wollen jetzt nicht unterstellen, dass dies Frau Hempels Absicht war oder die Absicht von Roland Schäfer, mit dem wir im Vorfeld des Naziaufmarsch zum 1. Mai des vergangenen Jahres schon konstruktiv haben zusammenarbeiten können. Leider ist es jedoch keineswegs die Ausnahme, dass Antisemitismus wie auch Rassismus als Problem gesehen wird, das die Mehrheitsgesellschaft mit lediglich ein paar wenigen ewiggestrigen und marginalisierten Nazis hat. Schön wäre es.

Die Realität ist aber die, dass antisemitische, rassistische und nationalistische Grundeinstellungen tief in der breiten Gesellschaft verankert sind.

Dies macht auch deutlich, warum ein Zusammenrücken à la „Gemeinsam für Worms“ – so der Titel der Soli-erklärung von *Rheinhessen gegen Rechts* – falsch ist. Es ist sogar so falsch, dass, um den bekannten österreichischen Publizisten des beginnenden 20. Jahrhunderts, Karl Kraus zu bemühen, selbst das Gegenteil nicht richtig wäre, etwas wie „Gemeinsam gegen Worms“.

Meist haben bereits die Eltern von Jungnazis beim Abendessen über Juden, Türken, Amis oder Polen geschimpft, in der Kneipe wurde an Verschwörungstheorien herumgesponnen, über Schwule gelästert oder wie vor wenigen Wochen eben über die „faulen Griechen“. Wenn die Kinder diese Ressentiments dann übernehmen und in die Tat umsetzen, braucht das niemand wundern. Einen beträchtlichen Beitrag leisten hierzu übrigens regelmäßig auch Politiker_innen aller Parteien, Medien und nicht zuletzt der Gesetzgeber.

Wer von den tatsächlichen Ausmaßen von Diskriminierung, Unterdrückung und Hass abzulenken versucht, macht sich an dem auch nach Pogromen und dem Holocaust nie überwundenen Antisemitismus ebenso mitschuldig wie an dem stets grassierenden und immer wieder offen ausbrechenden Rassismus und dem mittlerweile doch wieder herbeigesehnten Nationalismus.

Und wenn sich die selbsternannte „bürgerliche Mitte“ auch hier in Worms der unwissenschaftlichen Extremismusdoktrin bedient – wir erinnern an den Stadtratsbeschluss „gegen jeden Extremismus“ – dann geschieht das nicht zuletzt zu dem Zweck, sich politischer Gegner zu entledigen, indem sie mit Rechtsradikalen in denselben Topf geworfen werden. Getreu dem falschen Bild, die „gute Mitte“ stünde jeglichen „bösen Rändern“ gleichermaßen gegenüber. Dies hat noch nie gestimmt, und es stimmt auch heute in der BRD nicht.

Schon in der Weimarer Republik waren Judenhass oder zumindest Ressentiments in allen politischen Lagern verbreitet. Und es war niemand anderes als die „bürgerliche Mitte“, die im Bund mit Nationalkonservativen Hitler ins Amt gebracht hat.

Und auch heute gilt: Nationalsozialisten sind radikalisierte Rechte, und ihr politisches Programm steht den Parteien der „bürgerlichen Mitte“ näher als den emanzipatorischen Idealen, die Leitbild einer politischen Linken sein müssen.



autonome
antifa worms